



## Pressemitteilung

### "Keiner bindet sich so einen Klotz ans Bein"

**Langenfeld, 19.02.2009:** Saab steht vor der Pleite, Opel kriselt mehr denn je, Conti schreibt Milliardenverluste. Dieter Reitmeyer ist ein deutscher Mittelständler mitten im Auge dieses Orkans. Seine redi-Group hilft rund 3.000 Kunden in der Automobilindustrie weltweit in allen Bereichen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements. Die Situation bei Opel beurteilt er folgendermaßen: "Eine Fusion mit Opel halte ich für ausgeschlossen. Jeder schafft derzeit schlanke Strukturen und bindet sich nicht einen solchen Klotz ans Bein." Abgekoppelt von GM sei Opel existenzfähig, so Reitmeyer. "Ich stimme Jürgen Rüttgers zu, die vorübergehende Unterstützung mit Bürgschaften oder Krediten zu gewähren – aber auf gar keinen Fall staatliche Beteiligung, denn die ist tödlich. Opel darf kein Sonderfall werden."

Für Reitmeyer steht fest: "Im Unterschied etwa zu Conti, haben die Opelaner nicht gezockt. Die Probleme von Opel resultieren aus den Problemen der amerikanischen Konzernmutter, deren Politik." Er spricht sich klar gegen Subventionen für die kriselnden Autozulieferer Schaeffler und Conti aus. "Das könnte man den Bürgern nicht mehr erklären", sagt der Gründer und Geschäftsführer der redi-Group. Derartige Hilfen seien "eine Hausnummer zu groß", so der Mittelständler. "Wenn wir damit anfangen, kann auch unser Staat Konkurs gehen", warnt Reitmeyer, dessen Unternehmen vor allem für die Automobilindustrie und deren Zulieferer tätig ist.

Nationale Alleingänge zur Rettung einzelner Branchen seien im Übrigen eine Gefahr für den freien Welthandel. "Mit welchem Recht helfen die USA ihrer Autoindustrie?", fragt Dieter Reitmeyer. "Haben wir dann das gleiche Recht?" Die ganze Welt stecke in einer Krise, "wir brauchen daher keine Extrawürste sondern einheitliche Lösungen". Die Mahnung der Bundeskanzlerin an die USA, nicht in neuen Protektionismus zu verfallen, sei daher "absolut berechtigt".

Für Deutschland wünscht sich Reitmeyer mehr Optimismus und positive Signale aus der Politik. Die Abwrackprämie, die den Kauf von Neuwagen unterstützt, sei zwar "toll angelaufen". Er sehe jedoch die Gefahr, dass die ersten Erfolge durch zunehmende negative Nachrichten vom Arbeitsmarkt zunichte gemacht werden könnten. Prinzipiell seien "alle Maß-



## Pressemitteilung

nahmen, die den Binnenmarkt ankurbeln, der richtige Weg, nicht Milliarden für Schaeffler und Conti“.

Die Finanzkrise trifft nicht nur die Hersteller in der Automobilindustrie, sondern auch deren Dienstleister. Die reagieren mit innovativen Aktionen. "Die Lage ist katastrophal, die Umsätze brechen weg. Aber unsere Mitarbeiter ziehen wunderbar mit. Zum Abfedern der Krise schlagen wir auch ungewohnte Wege ein: Buchhalter wechseln in den Verkauf, um neue Aufträge heranzuschaffen. Ich bin stolz auf meine Leute“, so Vision Award-Preisträger Dieter Reitmeyer.

### Über Dieter Reitmeyer

Vor zwölf Jahren gründete Dieter Reitmeyer die redi-Group – alleine im Keller seines Hauses. Heute arbeiten weltweit über 1.500 Menschen für ihn. Doch Wachstum allein war für den sozial denkenden Unternehmer Reitmeyer nie genug. So gründete er schon 2003 gemeinsam mit seiner Frau die Stiftung "Arbeitnehmer in Not". 2006 wandte er sich gezielt an ältere arbeitslose Fachkräfte, qualifizierte 100 von Ihnen auf eigene Kosten und stellte 80 in seinem Unternehmen ein. 2007 startete er die "Initiative 4020/2010", um bis 2010 über 4000 Arbeitslose zu requalifizieren und in Jobs zu vermitteln. Ein Masterplan gegen Jugendwahn und Fachkräftemangel! Mehrere Partner aus der Industrie stellen für das Projekt inzwischen Ausbildungsplätze zur Verfügung, auch die Bundesagentur für Arbeit unterstützt die Initiative.

Dieter Reitmeyer möchte aufrütteln, möchte als Mittelständler zeigen, dass man Erfolg und soziales Engagement verbinden kann. Reitmeyer sieht Chancen in der Krise und hat trotzdem größte Befürchtungen.

### Über die redi-Group

Die 1996 gegründete redi-Group ist einer der größten deutschen Dienstleister für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Automobilindustrie. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Langenfeld/Rheinland und unterhält weitere Standorte in Böblingen, Bremen, Dresden, Ludwigsfelde, Unterföhring, Michigan und South Carolina (USA), Slatinany (CZ) und Wien (A). Im Geschäftsjahr 2007 erzielte die redi-Group einen Umsatz von 145 Millionen Euro und beschäftigt weltweit fast 1.500 Mitarbeiter. Zu den über 3.000 Kunden zählen



## **Pressemitteilung**

führende Automobilhersteller wie BMW, Daimler, Porsche, VW/Audi sowie namhafte Zulieferbetriebe der Branche. Die redi-Group gliedert sich in die Geschäftsbereiche redi-Control, redi-Engineering und redi-Qualify.

### **Pressekontakt**

#### **Andrea Sasse**

Leiterin Public Relations

redi-Group GmbH

Elisabeth-Selbert-Straße 15,

D-40764 Langenfeld

Tel.: +49 / (0) 2173 / 99 88 63 14

Fax: +49 / (0) 2173 / 99 88 687

[andrea.sasse@redi-group.com](mailto:andrea.sasse@redi-group.com)

[www.redi-group.com](http://www.redi-group.com)